



DIÖZESE
INNSBRUCK

HEILIGES JAHR 2025

Abschluss in den Pfarren

23. November 2025

Christkönigssonntag



Gestaltungselemente für den Gottesdienst

Bild: Annette Meyer / Pixabay.com

www.dibk.at

Inhalt

Inhalt	2
1. Einleitung / Hinführung zu den GD-Bausteinen	3
2. Drei Fragen zur Vorbereitung eines Gottesdienstes	3
3. Textbausteine für den Gottesdienst	6
4. Gesänge.....	16

Impressum:

Medieninhaber und Herausgeberin: Diözese Innsbruck, Riedgasse 9-11, 6020 Innsbruck. Für den Inhalt verantwortlich: ZUKUNFT.glauben, Martin Lesky und Natalie Margreiter, in Kooperation mit Abteilung Pfarre und Gemeinschaften, Christine Drexler, Liturgiereferentin der Diözese Innsbruck. Titelbild: Pixabay.com.
Innsbruck, November 2025.

1. Einleitung / Hinführung zu den GD-Bausteinen

Pfarrten sind gebeten, den Abschluss des Heiligen Jahres am Christkönigssonntag gleichzeitig mit dem Abschluss des Kirchenjahres zu feiern. Im Folgenden stellen wir Gestaltungselemente und Gottesdienstbausteine dafür zur Verfügung.

Drei Fragen zur Vorbereitung eines Gottesdienstes

Zur Vorbereitung eines Gottesdienstes empfiehlt es sich, drei wichtige Fragen zu besprechen und die Sammlung von Antworten schriftlich zu dokumentieren. Daraus ergeben sich schließlich die Inhalte für sämtliche frei zu gestaltenden Texte, Gebete und ggf. Rituale im Gottesdienst.

(Vgl. P. Mascher, C. Nuener, T. Böhm: In Gottes Namen versammelt. Werkbuch für Liturgiekreise, München 2003, S. 28ff).

Frage 1: Was feiern wir?

Welche Inhalte ergeben sich aus der Form der Feier, aus der Zeit im Kirchenjahr, aufgrund aktueller Ereignisse? Wo wird gefeiert? Wer feiert?

- Wir feiern den Christkönigssonntag und gleichzeitig den Abschluss des Kirchenjahres. Somit markiert das Christkönigsfest einen Höhepunkt im Kirchenjahr.
- Vielerorts wird dieser Sonntag auch als Festtag der Kirchenmusik, mit Bezug auf die Hl. Cäcilia (22.11.) gestaltet – um besonders die Musik und die Kirchenchöre zu ehren, die dann auch all ihr Können zeigen.
- Es gilt, den Abschluss des Heiligen Jahres in diese bereits bestehenden Feier-Anliegen angemessen zu integrieren.
- ... (bitte im Blick auf die eigene Gemeinde ergänzen)

Frage 2: Was aus unserem Leben bewegt uns?

Was gibt mir / uns Hoffnung?

- im Leben und im Lebensumfeld der Einzelnen
- im Leben der Gemeinde
- in der Welt

Was macht mich /uns traurig oder erfüllt uns mit Sorge und Angst?

Wo schwindet uns die Hoffnung?

- als Einzelne
- in der Gemeinde
- in der Welt

- Es war eines der größten Anliegen des im April verstorbenen Papstes, dass im Heiligen Jahr 2025 vor allem in den größten Krisenherden der Welt die Hoffnung wachsen kann: Friede, Gerechtigkeit, Vergebung, Solidarität. Ein realistischer Blick in die täglichen Nachrichten lässt überdeutlich erkennen: Hier haben wir noch einen langen, schwierigen Weg vor uns.
- Papst Franziskus sorgte sich aber auch um die Sorgen, Ängste und Verunsicherungen der Menschen in den Ländern des Wohlstands – Einsamkeit, die viele ältere Menschen bedroht, mangelnde Freude und Perspektiven für Junge Menschen, der Umgang mit Migrant:innen etc.

- Vor allem aber forderte Franziskus von den Verantwortungsträger:innen, dass jenen Ländern die Schulden erlassen werden, deren Bewohner:innen in Armut und Hunger leben.
- Wo finden wir Hoffnungsaspekte in unserem näheren Umfeld?
- in der Familie, in der Gemeinde, in der Pfarre, im Beruf, in der Schule etc.
- ... (BITTE ERGÄNZEN)

Frage 3: Was aus dem Leben Gottes bewegt uns?

Was ist die Frohe Botschaft in den Schrifttexten und in der Tradition?

Auf dem Hintergrund dessen, was uns in unserem Leben und in der Welt bewegt:

Was aus der Hl. Schrift gibt uns Hoffnung?

– Was stärkt uns?

– Was gibt uns Orientierung?

– Was fordert uns heraus, umzudenken und umzukehren?

- Die Schrifttexte am Ende des Kirchenjahres kreisen um das Thema „Königtum“. Nun haben die meisten von uns keine unmittelbare Erfahrung, wie es ist, in einer Monarchie zu leben, und wir müssen uns erst gedanklich an die Vorstellung von Jesus Christus als König herantasten.
- Im Evangelium wird zunächst erzählt, wie Jesus – unter unsäglichen Schmerzen am Kreuz hängend – auch noch verspottet wird angesichts der Infotafel, die ihn als „König der Juden“ bezeichnet. Auf den ersten Blick bleibt da nichts mehr von königlicher Macht und der Souveränität über Leben und Tod. Jesu Leben hängt nur noch am seidenen Faden und es geht dem Ende zu: sein Schicksal ist vorprogrammiert. Umso verblüffender für uns, welche Wendung der Dialog nimmt, der sich zwischen den Gekreuzigten entwickelt: Von den grundlegend verschiedenen Herangehensweisen seiner beiden Gesprächspartner über die dringenden Bitte um Rettung in letzter Not bis hin zu einem geradezu naiv erscheinenden Vertrauen: „Denk an mich, wenn du in dein Reich kommst! Es endet in der gleichermaßen schlichten und revolutionären Zusage Jesu: „Amen, ich sage dir: Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein.“
Ob das Gespräch nun tatsächlich genau so stattgefunden hat, sei dahingestellt. Die Frage, ob man noch zu differenzierten Disputen in der Lage ist, wenn man am Kreuz hängt, ist jedenfalls berechtigt. Entscheidend aber ist, dass die späteren Überbringer des Evangeliums, der frohen Botschaft von Jesus Christus, diese Szene dort ansiedeln, wo es aufs Ganze geht: Angesichts der drohenden Vernichtung ist unser Gott nicht einer, der mit Gewalt dreinfährt und zerstörend zurückschlägt. Aber wie ist unser Gott, dem wir unser Leben anvertrauen können? Mensch geworden in Jesus Christus, der uns in sein Reich mitnimmt und alle rettet, die ihm vertrauen! Anstatt auf die Gegner einzuschlagen gewinnen wir eine wunderbare Hoffnungsperspektive: Mit Jesus Christus sind wir in guter Gesellschaft; denn mit ihm gelangen wir ins Himmelreich, das Reich des Friedens, der Freude und der Gerechtigkeit.
- Dies wird in der Lesung aus dem Brief des Paulus an die Gemeinde in Kolossä nochmals vertieft, erklärt und bekräftigt: In schillernden Farben wird Jesus Christus beschrieben – UND es mündet erneut in den Hinweis auf das Kreuz als Versöhnungsgeschehen. Der unbescheidene Anspruch lautet: ALLES im Himmel und auf der Erde ist für die Möglichkeit der Versöhnung und für einen umfassenden Frieden vorgesehen.

- Die Sehnsucht nach einem König, der sich wie ein Hirt um sein Volk kümmert und das gute Leben aller gewährleistet, wird bereits lange vor Jesus Christus in den heiligen Schriften zum Ausdruck gebracht, wie die erste Lesung aus dem Buch Samuel wiedergibt. Auch hier geht es um die Zugehörigkeit („Wir sind doch dein Fleisch und Bein ...“) und das mutige Vertrauen in diesen König.
- Was bleibt nun für das Fest Christkönig?
Es ist die Einladung, uns Jesus Christus anzuvertrauen, in seiner Spur, in seiner Gesellschaft zu bleiben: Dann haben andere Mächte keine Herrschaft mehr über uns. Wer immer sich anmaßen möchte, über uns, unser Leben und unser Schicksal zu verfügen, muss sich an Jesus Christus, an seiner königlichen Art messen lassen: den Frieden bringen; sich um alle kümmern und Leben in Fülle schenken statt auf die Gegner einzuschlagen; Licht, Freude und Zuversicht bringen statt Finsternis und Angst; Gemeinschaft ermöglichen und Unterschiede zulassen, weil die GANZE Schöpfung geliebtes Werk Gottes ist.
- Christkönig in Kurzfassung:
Nur einer ist unser Gott – Jesus Christus. Alle anderen Gewalten und Mächte, Drohungen und Sachzwänge sind abgemeldet. Wir folgen dem, der das Bild des unsichtbaren Gottes ist, menschenfreundlich uns gleich geworden, an unserer Seite bis zur letzten Stunde und voller Liebe und Güte der ganzen Schöpfung gegenüber.
- ... **(BITTE ERGÄNZEN)**

2. Textbausteine für den Gottesdienst

23. November 2025

Christkönigsfest

34. Sonntag im Jahreskreis / Lesejahr C

EINLEITUNG

Leiter:in

Christkönig – wir vertrauen ausschließlich Jesus Christus unser Leben und unser Schicksal an – keiner anderen Macht.

UND wir setzen alle unsere Hoffnung in Jesus Christus – besonders im Jahr der Hoffnung.

HOFFNUNGSPULSE

Leiter:in

Papst Franziskus hat das Heilige Jahr 2025 unter das Motto „Pilger der Hoffnung“ gestellt und hat damit den Nerv getroffen, weil es besonders in der jetzigen Zeit und Weltlage die Hoffnung, Hoffnungsträgerinnen und Hoffnungsträger braucht. Deshalb hat es im Heiligen Jahr in der Diözese Innsbruck Wege der Hoffnung, Orte der Hoffnung und Initiativen der Hoffnung gegeben. Der Hoffnung ein Gesicht geben, das können wir unter anderem, wenn wir die Frage stellen: „Was gibt dir Hoffnung?“ Diese Frage wurde von vielen Menschen in Hoffnungsbüchern oder auf Hoffnungskarten beantwortet.

Sofern vorhanden wird das Hoffnungsbuch oder werden Hoffnungskarten geholt. Einzelne Antworten werden in folgender Weise vorgelesen.

Leiter:in

Folgende Antworten auf die Frage, „Was gibt dir Hoffnung?“ sind bei uns eingelangt:

Lektor:in A und B tragen abwechselnd die ausgewählten Antworten aus dem Hoffnungsbuch oder von den Hoffnungskarten vor.

Wenn in der Pfarre kein Hoffnungsbuch oder keine Hoffnungskarten verwendet wurden, können Antworten vorgelesen werden, die in der Diözese, im Pastoralen Bereich ZUKUNFT.glauben, im Laufe des Jahres eingelangt sind:

Lektor:in A

Wenn Menschen aufeinander achten,
im Vertrauen auf Gott.

Lektor:in B

Der Satz „Am Ende wird alles wieder gut.“

Lektor:in A

Strahlende Kinderaugen.

Lektor:in B

Hoffnung ist es, zu wissen, dass es nach jeder noch so
endlos scheinenden Dunkelheit ein Licht gibt.

Lektor:in A

Hoffnung spüre ich bei und nach jedem Gebet.
Der liebe Gott schützt und behütet mich.

Lektor:in B

Gottes Vertrauen.

Lektor:in A

Meine Kinder.

Lektor:in B

Ein Herz ohne Angst.

Leiter:in

Jede einzelne Hoffnung ist wichtig, denn aus den
vielen persönlichen Hoffnungen entsteht unsere
gemeinsame Hoffnung. Bitten wir Gott in dieser Feier,
dass er uns immer wieder Hoffnung schenke und uns
zu Hoffnungsträger:innen mache.

KYRIE

Leiter:in

Jesus Christus, du hast Freude und Leid des Menschseins mit uns geteilt.

Kyrie eleison!

Jesus Christus, du nimmst uns mit in dein Reich des Friedens – bereits jetzt, wenn wir dir vertrauensvoll nahe sind.

Christe eleison!

Jesus Christus, in dir hat alles Bestand und unser Bemühen um Frieden, Hoffnung und Zuversicht kann sich entfalten.

Kyrie eleison!

TAGESGEBET

lt. Messbuch

oder:

GEBET im sonntäglichen Wortgottesdienst

Leiter:in

Menschenfreundlicher Gott,
du hast uns deinen Sohn gesandt – mitten in die Schrecken und Wirren dieser Welt. Und er hat uns der Macht der Finsternis entrissen, sodass wir Anteil haben an deinem Heil und dem Frieden, den nur du uns schenken kannst.

Lass unsere Hoffnung aufblühen und schenk uns den Mut, unsere Kreativität und Kraft für jene einzusetzen, deren Hoffnung schwindet oder die bereits kapituliert haben vor den Herausforderungen unserer Zeit.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn unseren Herrn und Bruder, der in der Einheit der Heiligen Geistkraft mit dir lebt und wirkt, jetzt und allezeit und in Ewigkeit.

Alle: Amen.

SCHRIFTLESUNGEN Erste Lesung: **2 Sam 5,1–3**
 Antwortpsalm: **Ps 122,1–5**
 Zweite Lesung: **Kol 1,12–20**
 Evangelium: **Lk 23,35b–43**

HOMILIE / PREDIGT bzw. BETRACHTUNG im sonntäglichen Wortgottesdienst
*Siehe die Ausführungen zur Vorbereitung oben,
insbesondere zur Frage 3.*

DANKSAGUNGEN **Beim sonntäglichen Wortgottesdienst.**

Leiter:in

Barmherziger Gott,
im Licht der Hoffnung, die uns trägt,
und in Freundschaft mit Jesus,
der als Mensch einer von uns geworden ist,
danken wir dir und preisen dich.

Danksprecher:in – Alle

Für jene Menschen, die Frieden stiften, wo es nötig
und möglich ist.

Wir danken dir und preisen dich!

Für die Freude am Leben trotz aller Unsicherheiten
und Herausforderungen.

Wir danken dir und preisen dich!

Für jene Menschen, die solidarisch teilen und für
andere da sind.

Wir danken dir und preisen dich!

Für jede Begegnung, die in Würde, mit Respekt und
Wohlwollen geschieht.

Wir danken dir und preisen dich!

Für jene Menschen, die ihre Kreativität und
Arbeitskraft einsetzen, um die gegenwärtigen
Herausforderungen zu bewältigen.

Wir danken dir und preisen dich!

Für jedes neugeborene Kind, das im Heranwachsen seine Einzigartigkeit und Unverwechselbarkeit in unsere Welt bringt.

Wir danken dir und preisen dich!

Hinweis:

Diese Aspekte des Dankens sind auch geeignet als Einschub bei der Präfation zum Hochgebet – siehe nächster Beitrag.

PRÄFATION

mit Danksagungen

Im Rahmen des Eröffnungsdialogs der Präfation werden Danksagungen eingefügt. Gesprochen werden sie von einem Gemeindemitglied (z. B. aus dem Pfarrgemeinderat bzw. aus dem Pfarrkirchenrat) oder vom Lektor / von der Lektorin.

Priester: Der Herr sei mit euch.

Alle : Und mit deinem Geiste

Priester: Erhebet die Herzen.

Alle : Wir haben sie beim Herrn.

Lektor:in oder Mitglied Pfarrgemeinderat bzw. Pfarrkirchenrat

Wir danken dir und loben dich, guter Gott,
für die Hoffnung, die uns verbindet und uns Mut gibt,
weil wir darauf vertrauen, dass die Hoffnung uns nicht zugrunde gehen lässt.

Wir danken dir und loben dich, guter Gott,
für jene Christinnen und Christen in unserer
Gemeinde, die das Gute wahrnehmen, ein offenes
Herz und offene Türen haben und anderen Hoffnung
zusprechen.

Wir danken dir und loben dich, guter Gott,
für die Vielfalt der Hoffnungsbilder und
Hoffnungswege, die in unserer Diözese in den letzten
Monaten gewachsen sind und Fuß gefasst haben.

Wir danken dir und loben dich, guter Gott,
für unsere Kinder und Jugendlichen, die unsere
Hoffnung und unsere Zukunft sind. Du beschenkst und
mit ihrer Lebensfreude und ihrer Neugierde auf alles,
was es zu entdecken gibt.

Wir danken dir und loben dich, guter Gott,
dass du uns als Menschen geschaffen hast und für
Jesus Christus, der einer von uns wurde, unsere Last
auf sich genommen hat und unsere stärkste Hoffnung
geworden ist.

Nun wird der Eröffnungsdialog fortgesetzt und abgeschlossen.

Priester: Lasset uns danken dem Herrn, unserm Gott.

Alle: Das ist würdig und recht

Weiter, je nachdem, welche Präfation folgt, z. B.:

Priester: In Wahrheit ist es würdig und recht, dir, Vater
im Himmel, zu danken und das Werk deiner Liebe zu
rühmen ...

FÜRBITTEN

Leiter:in

Schwestern und Brüder,
am Christkönigssonntag, dem letzten Sonntag im
Kirchenjahr, blicken wir dankbar auf das Heilige Jahr
2025 zurück – das Jahr der Pilgerschaft der Hoffnung.
Viele Menschen haben sich in diesen Monaten auf
den Weg gemacht: auf der Suche nach Sinn, nach
Frieden, nach Gott. Mit dem Abschluss dieses Jahres
ist der Weg noch lange nicht zu Ende: Die Pilgerschaft
der Hoffnung geht weiter – in unserem Alltag, in
unseren Familien, in unserer Kirche, als Christinnen
und Christen in der Welt.

So bringen wir unsere Bitten vor Gott, der uns auf
diesem Weg begleitet und unsere Hoffnung lebendig
hält.

Bittsprecher:in – Alle

Für alle, die auf der Suche nach Sinn und Richtung
sind: Dass sie Menschen begegnen, die ihnen
Hoffnung schenken und Wege zeigen, die zum Leben
führen. Gott, unser Wegbegleiter:

Wir bitten dich, erhöre uns!

Für alle, die schwere Entscheidungen treffen müssen:
Dass sie Mut und Vertrauen finden, sich von der
Botschaft Jesu leiten zu lassen und aus Hoffnung
heraus zu handeln. Gott, unser Licht:

Wir bitten dich, erhöre uns!

Für alle, die sich allein fühlen auf ihrem Lebensweg:
Dass sie Gemeinschaft erfahren und spüren, dass du
mit ihnen gehst – auch dann, wenn die Hoffnung
schwach wird. Gott, unsere Hoffnung:

Wir bitten dich, erhöre uns!

Für unsere Kirche und unsere Kirchen: Dass sie ein Ort
der lebendigen Hoffnung bleiben, wo Menschen
Trost, Orientierung und Ermutigung finden und sich
gegenseitig im Glauben stärken. Gott, unser Halt:

Wir bitten dich, erhöre uns!

Für unsere Verstorbenen: Wir denken an jene, die
ihren Lebensweg vollendet haben.

Heute ganz besonders für

Vollende in deiner Liebe und in deinem Licht alles,
was in ihrem Leben unvollendet geblieben ist, und
schenke uns die Hoffnung auf ein Wiedersehen bei
dir. Gott, unsere Zukunft:

Wir bitten dich, erhöre uns!

Für uns selbst und unsere Gemeinde: Dass wir offen
bleiben für deine Stimme, achtsam füreinander und
bereit, Schritte des Vertrauens zu gehen – voll
Hoffnung auf dein Reich, das mitten unter uns wächst.
Gott, unser Ziel:

Wir bitten dich, erhöre uns!

Leiter:in

Treuer Gott,
du hast uns in diesem Heiligen Jahr als Pilgerinnen
und Pilger der Hoffnung begleitet. Du gehst mit uns
weiter – durch Zweifel und Freude, durch Dunkel und
Licht. Erneuere in uns die Hoffnung, die trägt, damit

wir Zeuginnen und Zeugen deiner Liebe in dieser Welt
sind. Führe uns auf unseren Wegen hin zu dir, Jesus
Christus, unser König und unsere Hoffnung.

Alle: Amen.

NACH DER KOMMUNION

Leiter:in

Jesus Christus,
tief in unserem Inneren
hältst Du das Geheimnis wach,
dass es gut ist auf dieser Welt,
dass auch an den Tiefpunkten des Lebens
ein Licht wartet, ein Hoffnungsfunke.

Jesus Christus,
säe aus in unsere Herzen
das Vertrauen in Deine Gegenwart,
wenn wir selbst nichts mehr wissen,
selbst nichts mehr fühlen,
selbst nichts mehr tun können.

Jesus Christus,
Leben in Fülle versprichst Du allen,
auch den Hoffnungsverlorenen.

Wo das Leben eingebrochen ist,
lass uns Hoffnung, Freude, Stärke, Licht bringen,
damit die Zuversicht wächst.

Jesus Christus,
nähre die zarte Pflanze Hoffnung,
wo Lebensgärten vertrocknet sind,
Du Quelle,
Du Anfang
und Ende!

Verwurzelt in Deinem göttlichen Grund,
lass uns wachsen,
Dir entgegen!

(Nach: Marlies Prettenthaler-Heckel, hoffnungsGebet)

Alle: Amen.

Oder:

Leiter:in

Herr, du bist mitten unter uns -
in diesem Brot, in unserer Gemeinschaft,
in jedem Herzen, das sich dir öffnet.
Du stärkst uns für unseren Weg,
für unser Pilgerschaft der Hoffnung –
die auch über das Heilige Jahr hinaus weitergeht.

Hoffnung heißt:
darauf vertrauen, dass du mitgehst,
auch wenn der Weg unklar ist.
Dass dein Licht bleibt, auch wenn es dunkel wird.

Lass uns Menschen sein,
die Hoffnung weitergeben -
durch ein gutes Wort,
durch Geduld,
durch ein offenes Herz.
Begleite uns, Herr,
damit wir im Alltag weitergehen
als Pilgerinnen und Pilger der Hoffnung -
getragen von deiner Liebe.

Alle: Amen.

Anmerkung:

Im sonntäglichen Wortgottesdienst ist dieses Gebet – ggf. leicht
abgeändert – auch geeignet zur Übertragung der Hostienschale auf den
Altar.

SEGEN / SENDUNG

Leiter:in

Gottes Zärtlichkeit sei unsere Kraft
in den Beziehungen.

Gottes Gerechtigkeit sei unsere Anstiftung
zur Solidarität.

Gottes Zuwendung sei unsere versöhnende
Bereitschaft in Konflikten.

Gottes Beharrlichkeit sei unser langer Atem
im Mitgestalten einer menschlichen Welt.

Gottes Fantasie sei unser Vertrauen
im achtsamen Umgang mit der Schöpfung.

Gottes Geduld sei unsere wegweisende Spur
im unermüdlichen Suchen des Guten in jedem
Menschen.

So segne uns Gott,
der uns wie Vater und Mutter ist,
durch Jesus Christus,
unseren Wegbegleiter,
in Schwester Geist,
unserer schöpferischen Lebenskraft.

Alle: Amen.

3. Gesänge

Eröffnung

- Du bist das Licht der WeltGL 856
- Gelobt seist du, Herr Jesus ChristGL 375

Kyrie

- Herr, erbarme dich unserGL 137
- Herr, erbarme dichGL 157

Gloria

- Lobe den Herren, den mächtigen König der EhrenGL 392
- Gloria, gloria, in excelsis DeoGL 168

Antwortgesang

- Meine Hoffnung und meine FreudeGL 365
- Christus Sieger, Christus KönigGL 560

Sanctus

- Heilig ist Gott in HerrlichkeitGL 199
- Heilig bist du großer GottGL 198

Gabenbereitung

- Freut euch, wir sind Gottes Volk, erlöst durch seine GnadeGL 651,5
- Herr, wir bringen in Brot und WeinGL 184

Schlusslied

- Liebe ist nicht nur ein WortGL 854
- Unser Leben sei ein FestGL 859